

Am auffallendsten waren die Chlorophyllbläschen verändert, die einmal viel kleiner als im gewöhnlichen Zustande geworden waren, und anderseits statt der grünen eine hellbraune Farbe angenommen hatten. Ich glaube die Entstehung der gelbbraunen Farbe aus der grünen Farbe einer Entwicklung von Modersubstanzen aus dem Chlorophyll zuschreiben zu müssen, wodurch eben der Beginn der Zersetzung erfolgte, wie das die an der Oberfläche solcher fahlen Blätter wuchernden parasitischen Gewächse ebenfalls bestätigen.

Es geht aber hieraus hervor, dass die Bewegung des Zellsaftes unabhängig vom Zellkerne und den Chlorophyllbläschen nur in den Eigenschaften des Protoplasma seinen Grund habe, welches der Zersetzung am längsten widersteht, und daher seine Wirkung noch zu äussern im Stande ist, so lange es von der starren Zellulosemembran geschützt ist.

Literatur.

Mittheilungen über Flora, Gesellschaft für Botanik und Gartenbau in Dresden, II. Band, 1. Heft, 1852.

Mit Freuden begrüßen wir wieder ein neues Heft der Mittheilungen der Gesellschaft „Flora“, das erste nach einem Zeitraume, der sich so feindlich gegen jede Entfaltung des wissenschaftlichen Lebens erwies, und insbesondere die Gesellschaft „Flora“ sehr hart mitnahm, indem sie bei der Zerstörung des Zwinger-Salons im J. 1849 fast sämtliche Mobilien und Sammlungen einbüßte *). So kam es, dass die Gesellschaft seit 1848, im welchem Jahre sie das letzte Heft ihrer Mittheilungen veröffentlichte, auf eine beschränktere Thätigkeit angewiesen war, denn vor allem andern musste sie sich erst von dem schmerzhaften Schlage erholen und sich zu neuem Leben kräftigen, um so mehr, als sie mehrere der tüchtigsten Mitglieder, darunter v. Minckwitz, Dr. Link und Dr. Kunze durch den Tod verloren hatte. Allein die Thatkraft von Männern der Wissenschaft kann durch unglückliche Combinationen der Zeitereignisse hintangehalten, nie aber unterdrückt werden und mit dem ersten Lichtstrahle sich günstig gestaltender Gegenwart tritt sie dann wie-

*) Ueber diesen namhaften Verlust theilte uns Herr Stolle, aus Dresden, in einem Schreiben vom 26. Februar 1850 unter anderem Folgendes mit: „— dieses ist aber auch alles, was noch von den Pflanzen, die Sie nach Dresden im April 1849 sandten, vorhanden ist, alles Uebrige ist, nebst den daselbst befindlichen Gegenständen der „Flora“ und sehr vielen werthvollen Sammlungen der „Isis“ und des Herrn Professors Reichenbach bei dem schändlichen Brande während des Dresdner Aufruhrs verbrannt. Es sind damit völlig unersetzbare Sachen vernichtet, so z. B. das alte und gut erhaltene für 6000 fl. angekaufte Tournefort'sche Herbar, eine sehr werthvolle und schöne Sammlung von Pilzen in Wachs nach der Natur gebildet, die auch 1400 fl. gekostet hatte und Professor Reichenbach's fast ganzes Herbar. Kostbare geognostische Sammlungen, die einzige, bisher in der Welt vorhandene Blitzröhre von 14 Fuss Länge und die sehr vollständige Conchilien-Sammlung nebst der Bibliothek und des Herbars der Flora.“

der in bestimmten Formen vor die Oeffentlichkeit. So auch die „Flora,“ kaum dass sie sich in etwas gekräftiget und ihr Vorstands-Collegium vervollständiget hatte, so ist sie mit dem 1. Hefte ihres 2. Bandes aufgetreten und hat damit eine neue Masche zu jenem Netze geliefert, welches alle Gelehrtenvereine umschlingt und unter sich vereinigt.

Die Mittheilungen der „Flora“ werden von ihrem thätigen Secretär C. T. Schramm redigirt. Aus dessen einleitenden Bericht über die Gesellschaft erfahren wir, dass selbe seit Erscheinen des letzten Hefes 52 Monatversammlungen und 43 Versammlungen in Gärten abgehalten hat. Erster Director der Gesellschaft ist Dr. Rabenhorst, zweiter Hofgärtner Wendschuch, welcher zugleich die Stelle eines Vorstandes der Ausstellungscommission bekleidet. Pflanzen-Ausstellungen wurden in eben angegebenen Zeiträume 3 abgehalten. Dem Berichte über die Thätigkeit der Gesellschaft schliessen sich mehrere literarische Arbeiten an, so Seite 29: „Etwas über Garten- und Blumenliebe bei den Alten.“ Von Dr. Pesscheck. — Seite 52: „Ueber Landschaftsgärtnerei.“ Vom botanischen Gärtner Krause. — Seite 86: „Erfahrungen über die Fröhrtreiberei der Landrosen.“ Vom Hofgärtner Mäser. — Seite 94: „Beitrag zur Cultur des Pflaumenbaumes.“ Von Dr. Riecke. — Seite 98: „Ueber Baumcultur auf steilen Höhen.“ Von Dr. Riecke. — Seite 101: „Ueber den *Duwock* (*Equisetum*) in botanischer und landwirthschaftlicher Beziehung.“ Von Dr. Helms. — Ausser diesen Aufsätzen enthält die Brochüre noch, als einen Beitrag zur Geschichte der deutschen Gartencultur, ein Gedicht vom Jahre 1532: „Lob der Gärten um Nürnberg“ und einen Bericht der Pflanzen- und Blumen-Ausstellung in Dresden, im April 1852. S.

Mittheilungen.

— Theepräparate. — Das Museum zu Kew besitzt Thee-Präparate in Form von Ziegelsteinen, welche Hooker aus Thibet gebracht hat; eine andere Art hat das Aussehen eines groben Brotes, oder die Gestalt einer Weizenähre. Eine besondere Art von Theextracte zeigte Dr. Murchison in der Sitzung der *Edinburgh Botanical Society* im Mai 1852 vor. Sie hatten die Form von Kügelchen und obwohl schon im Jahre 1812 aus Peking gebracht, war ihnen doch noch ein merklicher Theegeschmack eigen. Solche Präparate werden von den Chinesen auf Reisen benützt und sollen in den Mund gebracht, sich langsam auflösen, den Durst abwenden und sehr erfrischend sein.

— Giftpilze unschädlich zu machen. — Im „*Journal des Connaissances médico-chirurgicales*“ wird ein Verfahren bekannt gemacht, durch welches der französische Botaniker Gérard, die giftigen Pilze so zu reinigen vermag, dass sie ohne allen Nachtheil von Menschen und Thieren gegessen werden können. Nachdem die Pilze das erste Mal in fließendem Wasser gewaschen worden, lässt sie Gérard in mit etwas Essig gemengtem Wasser mehrere Stunden liegen, worauf sie abermals in reinem Wasser gewaschen und eine halbe Stunde in frischem Wasser gekocht werden. Werden sie dann endlich zum dritten Male gewaschen und gehörig abgetrocknet, so haben sie allen Giftstoff verloren und sind durchaus unschädlich.

— In Spanien werden jetzt alle Landstrassen mit Nutzbäumen bepflanzt, wodurch das Land ein ganz verändertes Aussehen gewinnen wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): S.

Artikel/Article: [Literatur. 366-367](#)